

# Mit besserem Gefühl am Steuer

Immer schwierigere Verkehrsverhältnisse und neue Regeln sind für bestandene Autofahrerinnen und Autofahrer eine Herausforderung. Ein TCS-Kurs hilft, Zweifel auszuräumen.

»Sie sind zwischen 65 und 85 Jahre jung und drücken an diesem Nachmittag in einem der vielen Technischen Zentren des TCS die Schulbank: Acht Mitglieder einer TCS-Sektion. Sieben Männer und eine Frau. «Autofahren heute» heisst der schon fast etwas legendäre Kurs. «Ich will eigene Wissenslücken erkennen und schliessen», begründet einer der Kursteilnehmer zu Beginn in der familiären Vorstellungsrunde, weshalb er mittut. «Es sind meist Personen dabei, die es gar nicht so sehr nötig haben», sinniert Kursleiter Hanspeter Wälti. Er ist seit 1992 Mitarbeiter des Technischen Zentrums, Fahrzeugexperte und Fahrlehrer. Es ist nicht nur graue Theorie, mit welcher die bestandenen Autofahrenden an diesem Halbtage «à jour» gebracht werden. Auf einer einstündigen Fahrt werden vier Fahrlehrer die Wissbegierigen begleiten, um sie danach auf allfällige Lücken, Fahrfehler oder «Mödeli» hinzuweisen.

**Tabus kommen aufs Tapet** | Los gehts im theoretischen Teil mit dem Ausfüllen eines Fragebogens, wo zum Teil gewisse neue Regeln aufs Tapet kommen oder Vergessenes wieder aufgefrischt wird. Ein beliebtes Thema ist hier natürlich der Kreisel und dessen Befahren, wo sich vielfach ältere Semester schwer tun. Ein Video für mobile Menschen erklärt den Kursteilnehmenden hernach Alltagssituationen leicht augenzwinkernd, und auch Tabus kommen aufs

Tapet: «Fahren unter Medikamenten ist ein wichtiges Thema im Alter», schildert Hanspeter Wälti. Und: «Haben Sie keine Hemmungen, meiden Sie, wenn Sie sich nicht mehr sattelfest fühlen, Stossverkehrszeiten und Fahrten in der Nacht», rät der TCS-Fachmann.

Derweil die Hälfte der überaus aktiven und motivierten Kursteilnehmer ihr theoretisches Wissen auffrischen und Erfahrungen austauschen, befinden sich die anderen



Robert Künzli,  
geboren 1924

«Der Hausarzt hat mich ermuntert, den Kurs zu besuchen und nun weiss ich, wo ich stehe. Einmal muss ich aufhören. Über längere Distanzen und nachts fahre ich schon jetzt nicht mehr.»



Ruth Hegi,  
geboren 1943

«Ich finde einen solchen Kurs überaus nützlich. Auch wenn man, wie ich, viel auf der Strasse unterwegs ist, merkt man auf der Kontrollfahrt, dass man etwas nachlässig wurde.»



Im Theorieteil ist selbstverständlich auch der Dauerbrenner Kreisel ein Thema.



Bilder: Mathias Wyssenbach



Auf einer Fahrt mit einem Fahrlehrer bietet sich den Kursteilnehmern die Gelegenheit, den Fahrstil neutral begutachten zu lassen.

vier Autofahrenden auf der begleiteten Fahrt. Nach der Rückkehr ist «Schichtwechsel» angesagt und der «Touring»-Berichterstatter darf auf einer weiteren Testfahrt im Fond des Autos Platz nehmen. Am Steuer sitzt René Brändli, 69-jährig, ein Routinier, der im Aussendienst arbeitete und in dieser Zeit pro Jahr 40000 km absolvierte. «Ich bin aber froh, dass ich nicht mehr so viel fahren muss», gesteht der rüstige Rentner. Dass er aber immer noch gerne und gut fährt, auch wenns heute pro Jahr nur noch 6000 km sind, sieht man schon nach kurzer Zeit: Zügig-flüssig, aber rücksichtsvoll lenkt Brändli seine moderne, mit einem Navigationsgerät ausgerüstete Limousine durch Stadt und Land.

Weder Begegnungszonen, wo Tempo 20 gilt, noch enge Kurven talwärts bringen ihn in Verlegenheit. Und das Einspuren auf der Autobahn bietet ihm keinerlei Probleme. Das ist nicht selbstverständlich, denn gerade hier bekunden viele ältere Fahrzeuglenker Mühe. Fahrlehrer Hanspeter Trachsel

kann nach der fast einstündigen Fahrt mehrheitlich rühmen. Einzig punkto Seitenblick regt er an, dass René Brändli noch etwas vorsichtiger ist und die zahlreichen Spiegel nutzt. Denn der gefährliche tote Winkel führt sehr oft zu schweren Verkehrsunfällen, weil von hinten heranna-

hende Autos oder Velos nicht oder schlecht gesehen werden.

**Eine Chance** | Zwar hatten einige der freiwilligen Kursteilnehmer auf ihrer begleiteten Fahrt auch Patzer zu verzeichnen und da und dort müssen sie sich einige «Mödeli» abgewöhnen. Aber das Beruhigende am Kurs, für welchen es noch einen zweiten, fortgeschrittenen Teil gibt, ist eines: Die Übungsbesprechung ist eine Sache zwischen dem Fahrlehrer und dem Autofahrenden. Wer also schlecht abschneidet, muss nicht befürchten, dass dies etwa weitergemeldet wird. Es ist dann aber Sache der Kursteilnehmer, allenfalls persönliche Rückschlüsse aufgrund der Standortbestimmung zu ziehen. ◀ Heinz W. Müller



Werner Elsholtz,  
geboren 1934

«Für mich war eine Standortbestimmung nötig. Man war heute zufrieden mit mir. Eine Lehre: Das Über-die-Schulter-Gucken und das Kopfdrehen muss ich wieder etwas konsequenter anwenden.»

**Touring-Info**  
Die TCS-Kurse «Autofahren heute» werden von zahlreichen Sektionen tendenziell ab Frühjahr organisiert (rechtzeitige Anmeldung). Ab 65: Rabatt von 50 Fr. (Fonds für Verkehrssicherheit). Alles über Kurse: [www.tcs.ch](http://www.tcs.ch) (Kurse). Tel. 0844888111.